

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Swiss-Brösmeli  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512998>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

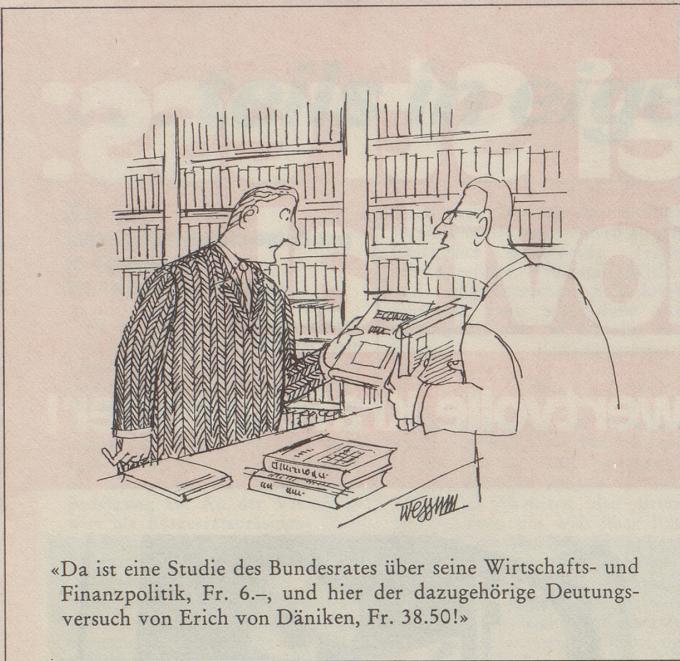
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Da ist eine Studie des Bundesrates über seine Wirtschafts- und Finanzpolitik, Fr. 6.–, und hier der dazugehörige Deutungsversuch von Erich von Däniken, Fr. 38.50!»

## Swiss-Brösmeli

Dass einsame Witwer und überbeanspruchte Geschäftsleute durch Inserate Bekanntschaften suchen, leuchtet ein. Verwunderlich dagegen ist eine Annonce im Zürcher «Tagesanzeiger», in der Begleiterinnen für einen Offiziernball auf Schloss Lenzburg am 11. Oktober gesucht werden. Interessentinnen haben ihre Photo dem Organisationskomitee in die Kaserne Zürich

zu schicken. — Kontaktchwierigkeiten beim Kader-Nachwuchs?

\*

Zürich führt diesen Herbst die «Wochen des Tieres» durch. Auf dem Generalprogramm der verschiedenen Veranstaltungen bietet das Opernhaus Tschaikowskis Ballett «Schwanensee» an. Mit einiger Phantasie würde es auch die «Fledermaus» unter das Thema stellen.

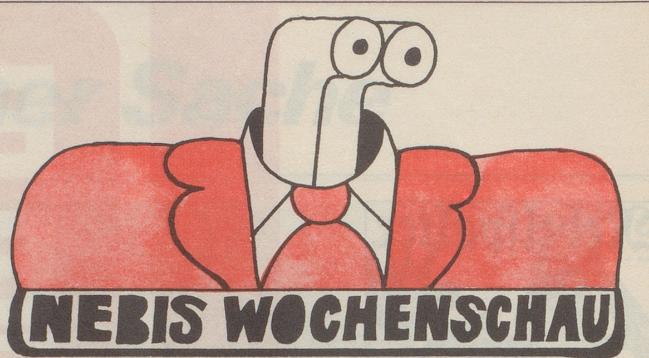
\*

Fritz Lanker, Asphalt-Industrieller und Präsident des FC Biel, hat gegen die «Schweizer Illustrierte» Klage eingereicht. Auf einer Doppelseite erschien im unbesetzten Fussballstadion ein salopp gekleideter Herr unter dem Motto: «Mit leeren Taschen in die neue Saison.» Was aber als Fritz Lanker präsentiert wurde, war in Wirklichkeit ein Mitarbeiter des Pressebüros Cortesi. Lanker erklärte dazu: «Im Volk herrscht die Meinung, ich hätte mich verkleidet und dem Photographen gestellt. Es ist nicht meine Art, als Bundesfeierredner aufzutreten und zwei Wochen später als scheinbar heruntergekommenen FC-Präsident quasi als Spottfigur für den Schweizer Fussball herzuhalten.»

\*

Auf der für Gemeindeanlässe reservierten Seite des «Zürcher Kirchenboten» erfuhren die Kirchgänger von Niederweningen, dass sie an einem kommenden Sonntag die Wiederholung einer im Januar gehaltenen Predigt zu gewärtigen hätten. Grund: «Es haben nämlich erst 17 Niederweningen jene Predigt gehört, jene, welche sich in die Kirche wagten, trotzdem ein Gott helf-Film über die abendländlichen Mattscheiben flimmerte.»

Suurbeegg



### Rezept

Im Bundeshaus hat endlich einer deutlich gesagt, wie die Finanzmisere überwunden werden kann: Durch mehr Einnahmen und weniger Ausgaben. Nit mööööööglich!

### Fortschritt

In den letzten sechs Jahren haben in der Schweiz sieben Schuhfabriken schliessen müssen. Weil wir auf zu grossem Fuss leben?

### Geniestreich

Rekruten einer Genie-RS waren flugblattverteilende Antimilitaristen in den nächsten Brunnen.

### Kondition

Ein Fitness-Club hat den notleidenden Eishockey-Club Basel zu einem wöchentlichen Gratis-Trainingsabend eingeladen.

### Tempo

In einem Zürcher Restaurant wird das Frühstück «nur bis 10.30 Uhr» serviert. «Nur» ist gut!

### Das Wort der Woche

«Massenmediologie» (gefunden als Titel über dem Bericht von einem Massenmedien-Kongress in Leipzig).

### Perpetuum mobile

Ein Amateur-Parapsychologe meint: «Wenn man den Teufel dem einen austreibt, findet er in einem anderen ein neues Opfer.»

### Sturm und Drang

O diese Jugend! Mit 13 Jahren stehlen die Buben Sturmgewehre — und mit 20 verweigern sie den Militärdienst.

### Verhältnisblödsinn

Wie beim Strassenbau «gespart» wird, zeigt dieses Beispiel: München hat (2) zwei Autobahnzufahrten, Winterthur 5 (fünf!) ...

### Graubünden

Der Calanda-Tiger wurde seit seinem ersten Auftauchen nie mehr gesehen und spukt nur noch in den Köpfen herum. Hat man uns mit diesem Tiger einen Bären aufgebunden?

### Pscht!

Das Radio will schon um Mitternacht Sendeschluss machen. Stumme Geisterstunde.

### Ebbe

In der Herbstsession stellte ein Nationalrat fest, der Saal sei fast so leer wie die Bundeskasse ...

### Schau, schau!

Das bereits als Wunder betrachtete «richtig schauende» Auge einer Walliser Heiligenfigur entpuppte sich als dem Holz entschlüpfende Insektenlarve ...

### Ein magistrales Goal

schoss Zürichs Stadtpräsident Sigi Widmer im Behördematch München-Zürich als Siegestreffer zum 1:2! Solche Volltreffer wünschten sich die Zürcher von ihm auch bei den Amtsgeschäften.

### Die Frage der Woche

Die «Aktion Gesundes Volk» gibt zu bedenken: «Was nützt ein längeres Leben, wenn es nicht zugleich besser, schöner und menschlicher ist?»

### Sein wahres Gesicht

will Präsident Ford den amerikanischen TV-Zuschauern zeigen, nämlich ohne fernsehgerichtetes make-up. — Noch wichtiger ist, dass er der Nation die Wahrheit ungeschminkt sagt.

### Worte zur Zeit

Der Frieden, der aus Wunschlösigkeit entspringt, ist bereits vor viertausend Jahren erkannt und immer nur von wenigen erlangt. Ernst Barlach